

Solutions

1 Daniel und Birgit beschreiben ihre Familien.

- A** 1R | 2F | 3R | 4R | 5F | 6R | 7R | 8F | 9R | 10F
- B** 1 Frankfurt | 2 eigenen | 3 Geschwister | 4 Straßen | 5 kleinen | 6 Zwillinge
| 7 Kiel | 8 Nürnberg | 9 Kassel | 10 Weihnachten
- C** 1 Nein, jeder hat sein eigenes Zimmer. | 2 Weil sich die Familie dort trifft und es sehr
gemütlich ist. | 3 Der Wintergarten. | 4 Mit dem Fahrrad. | 5 Mit dem Zug. |
6 Manchmal einen ganzen Tag lang.
-

2 Jutta beschreibt ihre Wohnung.

- A** 1 Im Zentrum von München in der Nähe von der Universität. | 2 Drei Personen. |
3 Am Morgen in der Dusche, weil es ein Fenster in die Küche gibt. | 4 15
Quadratmeter. | 5 Wahrscheinlich, sie hat ein Klavier in ihrem Zimmer. | 6 Es gibt
einen Balkon und auch den Englischen Garten
- B** 1e | 2c | 3b | 4a | 5d
-

3 Jürgen und Birgit haben viele Haustiere.

- A** 2 Huhn | 11 Hahn | 6 Kaninchen | 12 Hund | 7 Katze | 9 Meerschweinchen
| 14 Wellensittich
- B** 1 Menge | 2 Eier | 3 Rasen | 4 kleinen | 5 manchmal
-

4 Klaus und Claudia sprechen über ihre Wohnorte.

- A** 1F | 2F | 3R | 4F | 5R
- B** 2 | 6 | 4 | 1 | 3 | 5
-

5 Monika und Stefan unterhalten sich über das Leben in der Großstadt.

- A** 1 zwei Zimmer | 2 ungefähr 40 Quadratmeter | 3 Es ist klein und hat kein Fenster.
| 4 Nein, sie wohnt mit ihrem Bruder dort. | 5 ziemlich im Zentrum | 6 in einem
türkischen Geschäft in ihrem Haus | 7 Es ist laut, die Straßenbahn fährt direkt am
Haus vorbei. | 8 Sie geht ins Kino. | 9 ihr Fahrrad | 10 Nein, die Stadt ist für sie
perfekt.
- B** 1 | 4 | 6 | 8 | 10
-

6 Stefan erzählt Jutta und Monika von seiner Familie.

- A** 1d | 2a | 3e | 4b | 5c
- B** 1 Nähe | 2 Nachteile | 3 Geschwister | 4 ausgezogen | 5 ältere | 6 jüngerer
| 7 Streit | 8 tolerant

7 Daniel hat seine Ferien in England verbracht.

- A** 1a | 2b | 3b | 4b | 5a
B 1 ungünstigen | 2 Urlaub | 3 Studium | 4 Radtour | 5 unterwegs |
6 wunderbares | 7 Richtung | 8 Hügel
-

8 Birgits Urlaub in Spanien.

- A** 1F | 2R | 3F | 4F | 5R | 6F | 7F | 8R
B 1 Birgit war zwei Wochen in einer Sprachschule. | 2 Es waren 40 Grad in Madrid. |
3 Morgens war Sprachunterricht. | 4 Um fünf / sechs ist sie nach der Siesta wieder
aufgestanden. | 5 Abends sind sie alle ausgegangen.
-

9 Birgits Urlaub mit ihren Eltern.

- A** 1 Nein, normalerweise nicht. | 2 Sie war ein Jahr in Amerika und ihre Eltern haben sie
besucht. | 3 eine Woche | 4 Die Eltern haben für alles bezahlt. | 5 Nein, weil sie
nicht die gleichen Interessen wie die Eltern hat. | 6 Man geht sich auf die Nerven.
B 1f | 2c | 3d | 4e | 5a | 6b
-

10 Monika erzählt Jutta und Stefan von einem Familienurlaub.

- A** 1 b 2 c 3b 4c 5a 6b
B 1 50 km von München im Voralpenland | 2 Im Süden ist es ihr zu heiß. Sie bekommt
leicht einen Sonnenbrand. | 3 Das Haus ist relativ groß und jeder kann machen, was
er will. | 4 Sie legen ihre Badetücher am Strand aus. | 5 Sie hat noch nie einen
Platz mit einem Badetuch besetzt.
-

11 Hobbys: Rad fahren und Ski fahren.

- A** 1S | 2J | 3J | 4S | 5S | 6J | 7J | 8S
B 1 Es ist nicht weit von den Alpen. | 2 Von Montag bis Freitag - da ist es nicht so voll.
| 3 viele Deutsche | 4 mit dem Bus in 30 Minuten | 5 Es ist zu teuer. | 6 Nein,
durch die EU müssen alle gleich viel bezahlen.
C 1 Wochenende | 2 Stau | 3 trifft | 4 Vorteil | 5 jeden | 6 Skigebiet |
7 Tageskarte | 8 bezahlen
-

12 Monika, Stefan und Jutta sprechen darüber, was sie am Wochenende machen.

- A** 1h | 2g | 3f | 4e | 5d | 6c | 7b | 8a
B 1R | 2F | 3F | 4F | 5R | 6F
C 3 | 2 | 1 | 5 | 4
-

13 Claudia und Jürgen unterhalten sich über Sport.

- A** 1 Jugendmannschaft | 2 Zivildienst | 3 Spieltag | 4 Verein | 5 Skigebiet |
6 andererseits

- B** 1 seit er nach Freiburg gezogen ist | 2 Er hat mit dem Studium angefangen. |
3 Ja und nein, es war oft stressig, besonders in der Saison, wenn jeder Sonntag
Spieltag war. | 4 Ja, weil sie es schon als kleines Mädchen gelernt hat. |
5 Nein, sie fährt in die Südschweiz.

14 Der Kinobesuch.

- A** 1c | 2c | 3b | 4c
B 1 interessieren | 2 wollte | 3 Gleiche | 4 reingehen / gehen | 5 Horrorfilme
-

15 Einkaufen am Wochenende.

- A** 1 bis acht Uhr | 2 die Einkaufszentren am Stadtrand | 3 manche Politiker |
4 am Samstagvormittag - Sie will nicht, dass der ganze Tag kaputt ist. |
5 am Samstag bis vier Uhr nachmittags
B 1R | 2F | 3F | 4R | 5F
-

16 Die Mittagsruhe ist heilig.

- A** 1 | 4 | 5 | 8 | 10 | 11 | 15
B 1R | 2R | 3F | 4R | 5F | 6F
-

17 Daniel spricht über seine Heimatstadt Frankfurt.

- A** 1 Hessen | 2 Finanzzentrum | 3 Banken | 4 Flughafen | 5 Apfelwein |
6 Gesamtkapital | 7 Hochhäuser | 8 Büroflächen | 9 Wohnraum | 10 Vororte
B 1 Sie landen zwischen und steigen in größere Maschinen um. | 2 Nein,
normalerweise nur in Hessen. | 3 Man trinkt den Apfelwein oft im Sommer und sitzt
dabei draußen. | 4 Die Banken sind reich. Der normale Bürger merkt das nicht. |
5 Allein lebende Personen, die oft auch aus dem Ausland kommen.
-

18 Klaus berichtet über Tourismus und Industrie in Vorarlberg in Österreich.

- A** 1 Seehöhe | 2 Vermieter | 3 Gastarbeiter | 4 Anbieter | 5 Stausee |
6 bäuerliche Tätigkeit | 7 Lebensunterhalt | 8 Siedlungsdichte
B 1 liegt 2 wandern | 3 baut | 4 beinhalten | 5 verkauft | 6 gehören | 7 verdient
| 8 herrscht
C 1R | 2R | 3R | 4F | 5F
-

19 Jutta, Monika und Stefan sprechen über Paris und London.

- A** Die folgenden Kontraste sind eine mögliche Antwort:
1 Paris hat mehr Struktur. | 2 In Paris gibt es den Eiffelturm und die Seine ist in der
Mitte. | 3 In Paris ist alles in einer Linie, man sieht den Louvre. | 4 Andere Städte
haben mehr große Plätze, die Zentrum sind. | 5 In anderen Städten sind die Straßen
breiter. | 6 Die Kaufingerstraße in München ist eine Fußgängerzone.
B 2 | 3 | 5 | 1 | 4

20 Trends und Probleme im Tourismus

- A** 1 Ja, aber die spanischen Inseln und Fernreisen sind im Moment beliebter. | 2 Es gibt besondere Gesetze dagegen. | 3 Die Einheimischen können sich die Häuser nicht mehr leisten, weil die Ausländer, die Häuser kaufen, die Preise in die Höhe treiben. | 4 Eine Zweitwohnung steht oft leer und die Dörfer sind tot. | 5 Wahrscheinlich nicht, denn sie wollen immer noch deutschen Kaffee und Schnitzel.
- B** 1 Schwiegereltern | 2 Fernreisen | 3 Beschilderung | 4 Gesetze | 5 Grundstücke | 6 Einheimischen | 7 leisten | 8 Zweitwohnung | 9 Weihnachten | 10 zerstört
-

21 Weihnachten bei Daniel und Birgit.

- A** 1D | 2D&B | 3D | 4B | 5B | 6B | 7B | 8D
- B** 1d | 2e | 3a | 4c | 5b
-

22 Klaus und Daniel sprechen über das Osterfest.

- A** 1 Besonderheiten | 2 in die Kirche pilgern | 3 erzkatholisch | 4 Schokoladenosterhasen | 5 Sichthindernis
- B** 1 Feiertag | 2 Gottesdienst | 3 Gebiet | 4 Osternester | 5 Süßigkeiten | 6 werden | 7 Wetter | 8 mild
-

23 Monika, Stefan und Barbara diskutieren über Vor- und Nachteile eines Handys.

- A** a Man kann sich gut verabreden. | b Man kann jederzeit die Leute erreichen. | c Es ist gut für das Auto, wenn etwas passiert. | d Es ist interessant, wenn man einem Handy-Gespräch zuhören kann. | e Es kann lebensrettend sein.
- B** 1 erreichen | 2 verabreden | 3 ausmachen | 4 erstarren | 5 mithören | 6 mitbringen | 7 analysieren | 8 bekommen | 9 bekommen | 10 retten
- C** **So könnte Ihre Erzählung aussehen.**

Bei Stefan ist Folgendes passiert. Er ist vor ein paar Tagen im Theater gewesen und da hat ein Handy begonnen zu läuten. Es hat ein paar Minuten gedauert bis die Frau das Handy aus ihrer Tasche geholt hat. Die Schauspieler haben sehr gut reagiert. Sie haben gewartet bis der Lärm vorbei war und dann haben sie weitergemacht.

24 Jutta, Stefan und Monika finden das Internet nützlich.

- A** 3 | 1 | 2 | 5 | 4
- B** 1 Sie kann ihn auf Reisen mitnehmen. Im Zimmer ist er nicht so groß. | 2 Sie möchte E-mails bekommen. | 3 Es ist eine Mischung aus Brief und Telefon. Es dauert nicht lange sie zu schreiben. | 4 Man schreibt auch an Leute, zu denen man normalerweise den Kontakt verloren hätte. | 5 Die Leute warten auf eine Antwort. Ein Brief kann länger warten. Eine E-mail muss man sofort beantworten.
-

25 Verschiedene Meinungen über das Fernsehen.

- A** 1M | 2J | 3M | 4S | 5J | 6J
-



- B** 1 gute Sendungen | 2 Zeitverschwendung | 3 Nachrichten | 4 Schlagzeilen | 5 neueste Meldungen
-

26 Jutta und Stefan und Sandra unterhalten sich über „Reality TV“

- A** 1 wurden | 2 zugegeben | 3 ergeben | 4 beobachten | 5 angucken
B 1e | 2d | 3a | 4f | 5c | 6b
C 1 Notwendigkeit | 2 Steigerung der Sensation | 3 etwas Aufregendes 4 Ersatz
-

27 Unterschiedliche Schulerfahrungen von Jutta, Monika und Stefan.

- A** 1 in Münster auf ein katholisches Mädchengymnasium. | 2 Es gab keine kleinen Cliques, sie haben auch nachmittags Volleyball gespielt, sie hatten auch während der Stunden Spaß. | 3 Die Schule in Bayern war gemischt. In Bayern sind das Schulsystem und die Testarten anders. | 4 Die Schüler wurden vor der Klasse ausgefragt. | 5 Nein, sie hat einige Fächer gemocht z.B. Sport.
B 1F | 2R | 3F | 4R | 5R
C 1 gegangen | 2 verstanden | 3 gefallen | 4 beantworten | 5 besprochen
-

28 Vor- und Nachteile von gemischten Schulen.

- A** 1d | 2c | 3e | 4a | 5b
B 4 | 5 | 1 | 2 | 3
C **Jutta**

Jutta fand die Mädchenschule in Nordrhein-Westfalen besser, weil es kein Vorurteil über die Fähigkeiten der Mädchen gab.

Monika

Monika war auf einer gemischten Schule. Sie wollte nie auf ein Mädchengymnasium gehen und fand, dass sie gut zusammengearbeitet haben.

Stefan

Stefan hat eine gemischte Schule besucht, war aber zufällig in einer reinen Jungenklasse, wo die Gemeinschaft sehr gut war.